

Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter beanstandet „Pro-Ana-Foren“

Beschwerdeausschuss der FSM stuft einseitig ausgerichtete Angebote zu Essstörungen als jugendgefährdend ein

Berlin, 12. Juli 2007: Die Beschwerdestelle der FSM ist im Rahmen von Beschwerdeverfahren hinsichtlich sogenannter „Pro-Ana“-Foren an mehrere Host-Provider herangetreten. In diesen Foren tauschen sich Betroffene über krankhafte Essstörungen, wie Bulimie und Anorexia Nervosa, aus. Es existieren zwar in diesem Bereich sinnvolle Angebote im Internet, die den Informationsaustausch der Nutzer mit wichtigen Informationen und Therapiemöglichkeiten begleiten. Der Beschwerdeausschuss hat jedoch entschieden, dass es sich bei den beanstandeten „Pro-Ana“-Foren um Angebote handelt, die aufgrund der einseitigen Darstellung der Erkrankung eine Jugendgefährdung darstellen. Bei der Beurteilung legte der Beschwerdeausschuss Kriterien zugrunde, die im Vorfeld vom Verein gemeinsam mit Psychologen entwickelt wurden.

„Foren, die sich mit krankhaften Essstörungen auseinandersetzen, sind im Internet keine Seltenheit. Bei der Beurteilung, ob eine Jugendgefährdung durch ein solches Angebot vorliegt, ist es von entscheidender Bedeutung, ob das Forum eine einseitige Darstellung beinhaltet, die die Essstörung zu einem Lifestyle stilisiert, oder ob man sich differenziert und transparent mit der Krankheit auseinandersetzt.“, kommentierte Sabine Frank, Geschäftsführerin der FSM, die Entscheidungen.

Die FSM hatte bei ihren Beschwerden zunächst versucht, die Forenbetreiber zu kontaktieren, um diese auf die Möglichkeit einer rechtskonformen Anpassung der Seite hinzuweisen. Nachdem diese Kontaktaufnahme jedoch wegen fehlender bzw. unzureichender Angaben nicht möglich war, wurden die Host-Provider kontaktiert. Auf diesem Weg konnte bereits in der Vergangenheit im Rahmen von mehreren Beschwerdeverfahren die rechtskonforme Abänderung bzw. teilweise die Schließung von „Pro-Ana“-Foren bewirkt werden.

Eine Zusammenfassung dieser Kriterien ist unter http://www.fsm.de/de/Recht_und_Psychologie abrufbar.

Die Beschwerdestelle der FSM

Die Beschwerdestelle der FSM nimmt Beschwerden von Internetnutzern über Inhalte von Websites entgegen. Die eingehenden Beschwerden werden auf einen möglichen Verstoß gegen die Verhaltensgrundsätze der FSM überprüft. Die Verhaltensgrundsätze der FSM umfassen im Wesentlichen Vorschriften zum Jugendschutz. Das Beschwerdeverfahren ist einem Schiedsverfahren vergleichbar: Zunächst führen die Mitarbeiter der Beschwerdestelle eine Vorprüfung des beanstandeten Angebots durch. Über nicht offensichtlich unbegründete Beschwerden entscheidet der Beschwerdeausschuss der FSM. Zu den Mitgliedern des Be-

schwerdeausschusses gehören u. a. Juristen, Medienpädagogen und Kommunikationswissenschaftler, die aus den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Bereichen kommen. Die Mitglieder des Beschwerdeausschusses sind unabhängig und an Weisungen nicht gebunden.

Weitere Informationen über die Arbeit der Beschwerdestelle, den Ablauf des Beschwerdeverfahrens und die Aufgaben des Beschwerdeausschusses finden Sie auf der Website der FSM (<http://www.fsm.de/de/Beschwerdestelle>).

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an:

Maja Aschibokow, Freiwillige Selbstkontrolle Multimedia-Diensteanbieter e. V., Tel. 030 – 24 04 84 43, E-Mail: aschibokow@fsm.de